

Bezirkstag Pfalz



Infobrief

Rundbrief Nr. 9/ Juni 2016

Liebe Genossinnen und Genossen,

im heutigen Rundbrief findet ihr Termine, Informationen zur aktuellen politischen Arbeit im Bezirkstag sowie meine Pressemitteilungen seit April 2016. Weitere Informationen auf www.die-linke-bezirkstagpfalz.de .

Termine

16. Juli 2016

Tagesseminar Biosphärenreservat Pfälzerwald und Integrierte Klimaschutzkonzepte

Referent: Ralf Gebhard, Diplom Forstwirt (TU)

**Pirmasens, „Kuchems Brauhaus“, Hauptstr.44
11 – 16 Uhr**

Anmeldungen erbeten bis 8. Juli 2016. Mail: brigitte.freihold@die-linke-ps.de

Ludwig-Wagner-Friedenspreis Bezirksverband Pfalz

„Ludwig-Wagner-Preis für Toleranz und Zivilcourage“ wird erstmals 2016 vergeben

Im Jahr des 200. Jubiläums seines höchsten Gremiums, des Bezirkstags Pfalz, lobt der Bezirksverband Pfalz zum ersten Mal den „Ludwig-Wagner-Preis für Toleranz und Zivilcourage“ aus. „In einer Zeit zahlreicher Umbrüche und Krisen in der Welt ist es uns wichtig, ein regionales Zeichen für Toleranz, Nächstenliebe und Friedensstiftung sowie gegen Angst, Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Intoleranz, Mutlosigkeit und Gleichgültigkeit zu setzen“, erläutert der Bezirkstagsvorsitzende

Theo Wieder die Motivation für die Gründung des Preises. Dieser sei für Personen und Gruppen gedacht, die sich unermüdlich für Frieden zwischen den Menschen, für Unterstützung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen, Behinderten sowie Menschen mit geringem Einkommen einsetzen.

Der Friedenspreis, der alle drei Jahre verliehen wird und mit 5.000 Euro dotiert ist, soll als Anerkennung und Unterstützung derjenigen dienen, die trotz aller Schwierigkeiten im Alltag Engagement und Mut beweisen.



*Ludwig Wagner, hier auf einem Foto von 1912
Quelle: Stadtarchiv
Kaiserslautern*

Benannt ist der Preis nach dem Lehrer Ludwig Wagner, der sich für die Werte, die der Preis repräsentiert, stark gemacht hat. Der Friedenspädagoge wurde 1869 in Augsburg geboren und kam 1897 nach Kaiserslautern. Hier organisierte er ab 1905 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs Ferienkurse, zu denen insbesondere Ausländerinnen und Ausländer eingeladen waren. Bei seinen Sommerkursen und Friedensseminaren, für die bis zu 200 Menschen in die Pfalz kamen, ging es ihm vor allem um die Entkrampfung des deutsch-französischen Verhältnisses. Die ausländischen Gäste waren in Pfälzer Gastfamilien untergebracht, um die Völkerverständigung auch auf diese Weise zu stärken. Es gelang Ludwig Wagner angesehene Referenten für seine pädagogischen Angebote zu gewinnen; so kam im August 1913 die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner für einen Vortrag in die Fruchthalle Kaiserslautern. Durch sein Engagement fand der VII. Deutsche Friedenskongress noch im Mai 1914 in Kaiserslautern statt.

Über die Preisvergabe entscheidet ein für den Ludwig-Wagner-Preis gebildetes Preisgericht. Dazu gehören der Bezirkstagsvorsitzende oder ein Stellvertreter und sechs weitere Personen aus Politik, Kirche, Verbänden, Gewerkschaften oder dem öffentlichen Leben. Vorschläge können die Mitglieder des Preisgerichts, die im Bezirkstag Pfalz vertretenen politischen Gruppierungen sowie die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister wie auch Landrätinnen und Landräte der Pfalz einreichen.

23. Februar 2016 Quelle: <http://www.bv-pfalz.de/aktuelles/nachrichten/2016/februar/23/bezirksverband-pfalz-lobt-friedenspreis-aus/>

DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz nominiert Konni Schmidt aus Kaiserslautern

Sehr geehrter Herr Wieder,

1. Juni 2016

sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich der diesjährigen ersten Verleihung des „Ludwig-Wagner-Preises für Toleranz und Zivilcourage“ schlägt die Gruppierung DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz Herrn Konni Schmidt aus Kaiserslautern als Preisträger vor.

Konni Schmidt ist Vorsitzender des Vereins „Bike for Peace and New Energies e.V.“ mit Sitz in Kaiserslautern. Konni Schmidt ist seit Jahrzehnten in der pfälzischen Friedensbewegung und weit darüber hinaus aktiv. Seit 1980 nimmt Konni Schmidt als Teilnehmer bzw. Veranstalter an Friedensradfahrten teil. Seit 2006 organisiert Konni Schmidt die Friedensradfahrt Paris – Moskau und viele weitere Fahrten und Begegnungen für ein friedliches Miteinander der Menschen und Völker. Konni Schmidt und sein Verein haben es sich zum Ziel gesetzt, das friedliche Zusammenleben der Völker zu fördern, internationale Begegnungen und Austauschmaßnahmen zu initiieren und mit Hilfe des Breitensports zur Völkerverständigung beizutragen. Zudem haben sich Konni Schmidt und sein Verein dem Umweltschutzgedanken, dem Erhalt unserer natürlichen Umwelt und dem verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen verschrieben und unterstützen eine ökologische Energiewende.

Bei aller nationalen und internationalen Anerkennung für seinen Einsatz für Frieden und Völkerverständigung ist Konni Schmidt ein ganz einfacher Mensch geblieben, dem nichts zu viel und kein Fahrrad eines Friedensaktivisten zu schmutzig ist, um nicht selbst Hand daran zu legen, damit es für die nächste Tagesetappe wieder hergerichtet werden kann. Mit dem Namensgeber des Friedenspreises, Ludwig Wagner, verbindet Konni Schmidt nicht nur die Wirkungsstätte Kaiserslautern, sondern auch der pädagogische Beruf und die pädagogische Berufung. Konni Schmidt führt Friedenscamps durch, wo sich junge Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern über mehrere Tage kennenlernen und austauschen können, organisiert den Aufenthalt in Gastfamilien für Friedensfahrtteilnehmerinnen und -teilnehmer aus ganz Europa und ist eine Art lebendes Netzwerk der Taten und Ideen im weltweiten Austausch. Wie Ludwig Wagner ist Konni Schmidt deshalb im besten Sinne Aufklärer für Frieden, Toleranz und Völkerverständigung.

Im Anhang finden Sie einige ausgewählte Presseartikel und Dokumentationen der Stationen des Wirkens und der Aktivitäten von Konni Schmidt, die den von mir vorgeschlagenen Preisträger vertiefend charakterisieren.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Freihold

Pressemitteilungen

Pressemitteilung 1. Juni 2016

Solidarität und Unterstützung für die Beschäftigten der Pfalzlinikum Service GmbH

DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz: Erhellende Gespräche mit dem Betriebsrat

Überrascht war der Betriebsrat der Pfalzlinikum Service GmbH vom Gesprächsangebot der LINKEN im Bezirkstag der Pfalz. Wie sich bei den zwischenzeitlich mehrfach durchgeführten Gesprächen zwischen dem Betriebsrat und der Vertreterin der LINKEN, Brigitte Freihold, herausstellte, war bisher noch kein anderes Mitglied des Bezirkstages auf die Idee gekommen, sich mit den Sorgen und Nöten der Beschäftigten im persönlichen Gespräch auseinanderzusetzen.

Dazu erklärt DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz, Brigitte Freihold: „Im Februar und im April diesen Jahres konnte ich mir auf Einladung des Betriebsrates der Pfalzlinikum Service GmbH einen persönlichen Eindruck von der Situation der Beschäftigten verschaffen. Die Betriebsrätinnen und Betriebsräte berichteten von einer Reihe von Problemen und zeigten sich interessiert an einer Zusammenarbeit mit der LINKEN im Bezirkstag. Sie erklärten, dass mein Besuch der erste eines Bezirkstagsangehörigen und für sie und ein absolutes Novum sei.

Im Jahr 2005 wurde die Service GmbH gegründet, die Beschäftigten kommen überwiegend aus den Bereichen Küche, Reinigung, Wäscherei, Bauflächen- und Facility-Management sowie dem Sicherheitsdienst. Für sie gilt ein eigener Tarifvertrag mit geringeren Leistungen im Vergleich mit den Angestellten des Pfalzlinikums. Da es unter den Beschäftigten in den genannten Bereichen auch Angestellte des Pfalzlinikums gibt, arbeiten Mitarbeiter am selben Arbeitsplatz, verrichten die gleichen Tätigkeiten mit verschiedenen Tarifverträgen, d.h. mit unterschiedlichen Vergütungen und Arbeitsbedingungen. Dies ist eine der Ursachen für Spannungen und Unzufriedenheit bei den PSG-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denn der direkte Vergleich offenbart die Schlechterstellung im privatisierten Teilbereich PSG in besonderer Deutlichkeit. Die Privatisierungsmaßnahmen im Pfalzlinikum treffen überwiegend Frauen, die fast zur Hälfte in Teilzeit oder gar prekär beschäftigt sind. Sie arbeiten häufig im Niedriglohnsektor, z.B. als Reinigungskräfte, und sind diejenigen, die bei hoher Arbeitsdichte im krankheitsbedingten Ausfall der Kolleginnen und Kollegen des Pfalzlinikums auch deren Arbeit mit übernehmen müssen, da es kein Ersatzpersonal gibt. Ihre Entgelte für dieselben Tätigkeiten sind niedriger, sie erhalten keine Erschwerniszulagen, weniger Jahressonderzahlungen, weniger Urlaub. Ihr Kündigungsschutz ist aufgeweicht, bei ihrer Altersvorsorge müssen sie im Gegensatz zu den Kolleginnen und Kollegen des Pfalzlinikums den Arbeitnehmeranteil von 2,4 Prozent selber zahlen. Gerade für Beschäftigte in den untersten Lohngruppen stellt dies eine weitere erhebliche Gehaltseinbuße und soziale Härte dar! Besonders Frauen erreichen aus familiären Gründen öfter nicht die 60-monatige Mindestbeschäftigungsdauer, damit sich diese Zahlungen auf die

Alterssicherung auswirken mit der Folge, dass die gezahlten Beiträge unwiederbringlich verfallen. Faktisch gesehen handelt es sich dabei um eine weitere Lohnkürzung. Dass dies zu weiterer Unzufriedenheit führt, ist nachvollziehbar und verständlich.

DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz wird sich dieser Problematik annehmen und erklärt ihre Solidarität und Unterstützung für die Beschäftigten der Pfalzlinik Service GmbH. Weiteren Privatisierungstendenzen wird sich DIE LINKE entschieden entgegenstellen. Sie bewirken, dass Kostenersparnisse und Gewinne auf dem Rücken der Beschäftigten erwirtschaftet werden. Dies ist nicht hinnehmbar. Ebenso wenig die Schlechterstellung von Beschäftigten der Pfalzlinik Service GmbH gegenüber nach TvöD-K bezahlten Mitarbeitern des Pfalzlinikums bei der Verrichtung gleicher Tätigkeiten.“

Brigitte Freihold, DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz

Pressemitteilung 25. Mai 2016

Kern- und Schutzzonen als Flickenteppich können Artenschutz nicht gewährleisten

DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz: Biokorridore sind unabdingbar – Erweiterung der Kernzonen mit Sinn und Verstand notwendig

Zurzeit bestehen die unter besonderen Schutz stehenden Kernzonen des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen aus einer Vielzahl von Klein- und Kleinstflächen. Das einzige größere Schutzgebiet befindet sich nordöstlich von Pirmasens mit einer Ausdehnung von maximal 10 Kilometer in der Länge und einer maximalen Breite von 5 Kilometern. Die restlichen ausgewiesenen rund 30 Kernzonenflächen, davon 12 auf deutscher Seite, erreichen bei weitem diese Größe nicht. Mit dem Projekt „Life Biokorridore“, finanziert von der EU, dem Land Rheinland-Pfalz, dem Bezirksverband Pfalz und den französischen Partnern soll nun versucht werden, durch Biokorridore aus Altholzflächen, Streuobstwiesen, Hecken oder durchlässigen Bachläufen die natürlichen Wanderwege von Tieren zu erhalten und Ausbreitungsmöglichkeiten für einen naturnahen Pflanzenbewuchs zu schaffen. Die bescheidene Anzahl und Ausdehnung der dadurch geschaffenen Biokorridore für den Artenschutz und den Erhalt der Biodiversität stehen in keinem Verhältnis zu den veranschlagten Kosten in Millionenhöhe.

Dazu erklärt die LINKE im Bezirkstag Pfalz, Brigitte Freihold: „Wollte man tatsächlich den natürlichen Austausch von Arten zwischen den einzelnen Biotopen gewährleisten und der genetischen Isolation entgegenwirken, wären ein Vielfaches der bisher veranschlagten Flächen und Maßnahmen sowie erheblich mehr Finanzmittel notwendig. Die hohen Kosten liegen u.a. darin begründet, dass es eine Vielzahl von weit verstreut liegenden Kernzonenflächen gibt, die räumlich weit voneinander getrennt liegen. Mit diesem Flickenteppich an Kern- und Schutzzonen ist ein nachhaltiger Artenschutz kaum möglich und wenn, dann nur mit einem enormen finanziellen Aufwand. Seit vielen Jahren wird von Naturschützern, Verbänden und nicht zuletzt vom MAB-Nationalkomitee die Erweiterung der

Kernzonen von bisher 2 Prozent auf 3 Prozent der Waldfläche gefordert. Damit alleine ist es aber nicht getan. Wenn das Biosphärenreservat seinem in der Landesverordnung geregelten Schutzzweck tatsächlich nachkommen will, müssen Kernzonen mit Sinn und Verstand zusammengelegt werden – am besten in einem grenzüberschreitenden Gesamtkonzept. Der grundsätzliche Widerspruch zwischen Natur- und Artenschutz und dem Flächenverbrauch für menschliche Siedlungen, der zerschneidenden Wirkung von Verkehrsadern und allen voran der prägenden wirtschaftlichen Interessen ist nach wie vor ungelöst, obwohl dies der eigentliche Zweck von „man and biosphäre“ (MAB) ist. Alleine der Ausbau der Bundesstraße 10 mitten durch die Pflegzonen des Biosphärenreservats zerstört ein Vielfaches der natürlichen Wanderwege von Tieren, die nun mit Millionenaufwand und kleinstteiligen Maßnahmen an anderer Stelle wieder hergestellt werden sollen. Insofern ist es kaum verwunderlich, dass 10 Prozent der Projektmittel in die Öffentlichkeitsarbeit fließen. Solange diese Mittel für aufklärerische und bewusstseinsfördernde Maßnahmen in Sachen Naturschutz eingesetzt werden, ist dagegen kaum etwas einzuwenden. Zu befürchten ist allerdings, dass mit euphemistischen Hochglanzbroschüren der Öffentlichkeit auch jede Menge Sand in die Augen gestreut werden wird.“

Brigitte Freihold, DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz

DIE LINKE.
im Bezirkstag Pfalz